



## Plandereien über das Jahr 1901.

Von R. Tießmann in Wandsbek.

Im Laufe des April schlüpften verschiedene *Taeniocampa*-Arten, so Anfang des Monats *miniosa*. Die bläulichen, gelb gestreiften und dunkel punktierten Raupen hatte ich im Vorjahre im Juni und Anfang Juli zahlreich auf Weiden, namentlich aber auf Eichen gefunden, und zwar nicht nur auf Eichengebüsch am Waldrande, sondern auch im Walde auf den unteren Ästen großer Stämme. Ende des Monats fing ich auch zwei ♀♀ von *Biston zonarius*.

Der Anfang des Mai brachte *Acronicta menyanthidis*. Interessant war für mich der 12. des Monats, ein schöner, sonnenheller Frühlingstag mit schwellenden Knospen und auf dem Waldgrunde mit einem bunten Blument Teppich von Primeln, Anemonen, Günsel u. a., mit plätschernden Brunnlein und den herzquiekenden Liebesliedern der anmutigen, kleinen, gefiederten Sänger. Unten am Stamm einer Eiche fand ich ein frisch geschlüpftes ♀ von *Aglia tau*, darunter sitzend ein frisches ♂, doch nicht in copula. Ich nahm das ♂ in die Ätherflasche, das ♀ tötete ich mit der Spritze und steckte es an den Stamm des Baumes. Während ich mit dem ♂ beschäftigt war, schienen sich mit einem Male alle Männchen der Umgegend um mich gesammelt zu haben und umschwärmten mich; sie setzten sich, manchmal zu zwei und drei, an das tote ♀, betasteten zuerst seinen Hinterleib mit ihren Kammsühlern und stiegen am Leib hinauf, um auch den Kopf zu betasten. Ich hatte die Auswahl und fing in den beiden Ätherflaschen, die ich bei mir hatte, innerhalb weniger Minuten 8 ♂♂, indem ich das Glas einfach darüber stülpte. Doch erwiesen sich bei näherer Besichtigung nur drei davon brauchbar, die anderen waren abgeflogen und wurden dem Leben zurückgegeben. Nach ungefähr zehn Minuten mit der fortschreitenden Todesstarre des ♀ hörte der Anflug ganz auf.

Wahrscheinlich verjagte nun auch der weibliche Duftapparat. Ich ging darauf ungefähr einen halben Kilometer weiter an eine andere Flugstelle und steckte das ♀ wieder an einen Baum; aber, obwohl die ♂♂ dicht am Baum vorüberflogen, einzelne das ♀ beinahe streifend, kein einziger nahm es wahr oder kümmerte sich um dasselbe. Am gleichen Tage wurden von mir mehrere Nester von *Aporia crataegi* auf Ebereschen und eins auf Schlehern gefunden. Im Laufe dieses Monats schlüpfen mehrere *Gonodontis bidentata*. Auch der 17. Mai war ein prächtiger, milder Frühlingstag mit blauem Himmel und glänzendem Sonnenschein. Er fand mich in der Heide. Zum erstenmal erbeutete ich auf den mit lichten Tannen bewachsenen Heidehügeln auf dem Besenginsten einige zwanzig erwachsene Raupen von *Rhyparia purpurata*, an derselben Pflanze *Dasychira fascelina* und einige unbekannte Eulenraupen. An einer andern Stelle, auf breitem, mit Heide und Besenginsten bewachsenem Waldweg zwischen Tannen flog zahlreich *Fidonia limbaria*. In der Nähe des Waldes auf Feldwegen saß *Phragmatobia fuliginosa* im Gras. Zahlreich waren auch die Nester von *Malacosoma castrensis* in der Heide. Ein Nest hatte wohl einige hundert Individuen; es war des Morgens, und die Tiere marschierten aus dem Nest auf einem dicken, mehrfach zusammengesetzten Faden, der über das frisch hervorsprossende Heidekraut gespannt war, den Hügel hinauf, eine hinter der andern. Zahlreich war auch *Dianthoecia nana* an Baumstämmen und Pfählen zu sehen. An Waldrändern flog zwischen Brombeergebüsch *Larentia hastata*, auf Waldwegen *Larentia tristata*, im Erlenbruch *Zanclognatha grisealis*, auf Sumpfwiesen zwischen Gebüsch *Erastria uncula*. In diesem Monat schlüpfen von vorjährigen gezüchteten Raupen *Epicnaptera tremulifolia*, *Mamestra genistae* und viel über hundert prächtige *Mamestra thalassina*, die zum größten Teil der Freiheit übergeben wurden. Die Eier hatte ich im Vorjahr auf einem Eichenblatt gefunden, lieber fraßen die Raupen aber Korbweide, von der ich viele selbst gezogene Bäumchen im Garten habe. Ferner *Acronicta alni* ♀, *Demas coryli*, *Euclidia mi* und *Hyppa rectilinea*. Von dieser Gule fand ich die Raupe im Spätherbst auf Brombeeren im Sachsenwald.

Ich bemerke wiederum, daß ich nur Tiere nenne, die mich besonders interessieren, die ich noch gar nicht oder bisher selten erlangt habe. Im Juni fand ich mehrere *Mamestra leucophaea*, leider ziemlich abgeflattert, im Walde sehr häufig *Larentia bimaculata*, *Boarmia luridata*, *Amphidasis betularia* (dunkle, fast schwarze Exemplare), *Diptera alpium* (*Moma orion*), die Abart von *Angerona prunaria*, Puppen von *Aporia crataegi*, einige Falter

von *Boarmia angularia* an Buchenstämmen, *Mamestra nebulosa*, Raupen von *Dichonia aprilinea* zwischen Eichenrinde, von *Xylina furcifera* zwischen Erlenrinde, von *Limenitis sibilla* auf niedrig rankendem Geißblatt an schattigen Stellen. Im Garten sang ich *Grammesia trigrammica* und *Agrotis exclamationis*. Aus vorjährigen gezüchteten Raupen schlüpfen zahlreiche *Thyatira batis*, die meisten der kleinen, niedlichen Geschöpfe ließ ich ebenfalls in die Freiheit hinaus. Ferner *Eurymene dolabraria*, *Dianthoecia capsincola*, *Deilinia pusaria*, *Larentia albicillata*, *Mamestra persicariae* und *oleracea*, *Agrotis putris* und *exclamationis* und *Acronicta ligustri*, von dieser Gattung aber nur ein Falter. Ende des Monats entstiegen schon den Puppen 7 Stück des prächtigen Purpurbären und einige *Diacrisia sanio* (*russula*). Der größte Teil schlüpfte erst Anfang Juli.

Aber auch draußen in der Heide bei Harburg, nach dem Rosengarten zu, waren Flugstellen. Es war ein reizender Anblick, wenn die Purpurbären, aufgeschreckt, über die sonnenbeglänzte Heide dahin flogen. Weithin leuchtete der Purpur ihrer Hinterflügel und ließ ziemlich sicher den Punkt ihres Einfallens mit dem Auge festhalten. Hatten sie die Hinterflügel noch nicht unter den Vorderflügeln verborgen, so waren sie wohl leicht zu sehen, schwieriger, wenn sie das gethan hatten, weil dann die Farbe ihrer Vorderflügel mit dem trocknen Farbenton des Heidebodens oder dem Flugande der Heide übereinstimmte. Ein anderes Tier der Heide zeigt ein ähnliches intensives Rot der Hinterflügel, es ist die rote Schnarrheuschrecke, deren Flugzeit später fällt; die Erstlinge allerdings flogen noch gleichzeitig mit den Spätlingen des Purpurbären. Auch *Diacrisia sanio* war gleichzeitig mit seinem Verwandten ungemein häufig. Andere Heidetiere im Juli waren *Ocnaria detrita*, um niedrige Eichbüsche schwärmend, *Boarmia roboraria* an Eichstämmen (die dunkle Abart), *Diptera alpium*, *Endrosa irrorella* und *Cybosia mesomella*, *Lithosia complana* und *deplana* (alle häufig), *Leucania lythargyria* (im trocknen Grase sitzend oder im Sonnenschein fliegend); dann vor allem ganze Schwärme der prächtigen Schwalbenschwänze, die ich in diesem Jahre zum erstenmal so zahlreich beobachtete. Der Falter war allenthalben häufig, dementsprechend die Raupen; hier in Wandzbeck waren sie in den an der Peripherie gelegenen Gärten auf Kummel und Möhrentkraut in großer Menge zu finden, im Freien auf Vibernell. Ferner wäre zu nennen der Spanner *Gnophos obscuraria*. Eigentümlich war seine Entdeckung. Ich wanderte auf einer durch Gehölz führenden Straße dahin und bemerkte hin und wieder an den mit Kalk beworfenen Steinen zur Seite des Weges Schmutzflecke, wie ich

glaubte, von den Wagenrädern angespritzt; nur wunderte ich mich über die Regelmäßigkeit derselben. Da meine Sinne aber vorzugsweise auf Bäume, Büsche und die die Ränder der Straße bedeckende Pflanzenwelt gerichtet waren, kam mir diese Erscheinung nicht recht zum Bewußtsein. Erst als ich wieder an einem Stein mehrere solcher regelmäßiger Flecke bemerkte, bückte ich mich nieder und sah nun, daß oben genannter Spanner diese Flecke täuschend nachahmte. Ich fand nun mehrere Wochen hindurch diese Falter, oft zu drei und vier bis fünf an demselben Stein in allen Farbenshattierungen. Mitte des Monats fand ich Raupen und Puppen von *Araschnia prorsa* in großer Menge, später die Falter und die Herbstraupen. Prachtvoll war es auf lichten Waldwegen mit üppiger Vegetation zwischen jungen Baumschlägen. Hier schossen in den Vormittagsstunden *Callimorpha dominula* aufgeschreckt dahin oder wiegten sich an den Grasshalmen. Diese Bären bilden einen lieblichen Schmuck für solche stille, lauschige Waldwege. Ganz gemein war hier *Rivula sericealis*. An anderer Stelle fand ich zu meiner Freude 26 Raupen von *Endromis versicolora* auf niedrigen Birkenbüschen; einige waren angestochen; zwei von diesen hatten um die angestochene Stelle eine Geschwulst und waren im Wachstum zurückgeblieben, fraßen wenig und gingen bald ein. Dann erwähne ich *Agrotis occulta* (häufig), *Leucodonta bicoloria*, *Agrotis prasina*, *Lygris reticulata*, *Larentia picata*, *Acronicta cuspis*, *Hygrochroa syringaria*. Einen einzigen Distelfalter erblickte ich in diesem Jahr. Von Raupen fand ich *Cymatophora*-Arten auf Pappeln und Espen, eine Raupe von *Notodonta trepida* und eine Raupe von *Catephia alchymista*, die ich im Sachsenwald am Waldrand zusammen mit der *Notodonta trepida*-Raupe von einer Eiche klopfte; sie machte sich ein lockeres Gespinnst zwischen Moosstückchen, die ich ins Glas gegeben hatte; die Puppe war äußerst beweglich, aber zu meinem großen Leidwesen verschimmelte sie in diesem Winter. Auch einige Raupen von *Macroglossa stellatarum* fand ich an Labkraut, die aber sämtlich an Flacherie zu Grunde gingen; dieser Krankheit erliegen nach meiner Erfahrung häufig gerade Raupen, die sich von Labkraut nähren. Im Garten fing ich abends *Dipterygia scabriuscula*, *Plusia chrysis*, *Leucania lythargyria* und *Pyrrhia umbra*.

Im August waren die Raupen von *Smerinthus populi* und *ocellata* und *Cerura bifida* in großer Menge zu finden. Von Faltern gab es *Satyrus statilinus* und ein Tier von *Calocampa solidaginis*.

Im September erbeutete ich *Polia chi* im Sachsenwald, an den Bäumen einer Landstraße eine ganze Reihe von *Xylina*

fureifera und lamda, einen *Protoparce convolvuli*; diesen Falter tötete ich gleich am Pfahl, an dem er saß, mit der Spritze; dabei nahm ich deutlich einen Ton wahr, ähnlich dem, welchen der Totenkopf hören läßt. Sehr zahlreich waren in diesem Monat die Raupen von *Cucullia argentea*. Im Garten jing ich an den Blüten von *Nicotiana affinis* viele Falter von *Protoparce convolvuli*, allerdings nicht alle brauchbar. Dieser Schwärmer war hier recht häufig, auch die Raupe.

Im Oktober erbeutete ich eine Raupe von *Cerura bicuspis* an einem Birkenstamm kriechend, die sich auch verpuppte, im Garten eine Raupe von *Zeuzera pyrina* in einem jungen Ebereschenstämmchen. Ich wurde dadurch auf den Gast im Innern des Baumes aufmerksam, daß der obere Teil umgeknickt war und sich hohl anfühlte. Im Sachsenwald fand ich *Xanthia ocellaris* und *Dryobota protea*. Es schlüpfte *Brachionycha sphinx*.

Wir gehen nun einem neuen Sammeljahre entgegen; noch brausen winterliche Stürme über das Land; hoffentlich stillt bald der Lenz unsere Wanderlust und Sammelfreude.

Ende März 1902.

### ***Anthaxia candens* Panz. in Pflaumenbäumen.**

Die biologischen Verhältnisse vieler Käfer sind noch arg in Dunkel gehüllt. Jeder Beitrag zur Klärung dieses Dunkels ist darum freudig zu begrüßen. Über oben genannten kleinen Prachtkäfer bringt Herr F. Syrutschek in Nr. 6 der „Allgemeinen Zeitschrift für Entomologie“, 1902, einige bemerkenswerte Notizen, wonach dieser Käfer in einer Pflaumenbaum-Allee in der Nähe von Scheibbs (Nieder-Osterreich) nach vorheriger Beobachtung von Flügel- und Körperresten in ziemlicher Anzahl während mehrerer Jahre erbeutet wurde. Sie umschwärmten während der größten Hitze mittags genannte Bäume, ließen sich aber ihrer Flüchtigkeit wegen nur schwer mit dem Netze fangen; doch gelang dies recht gut mittels eines zusammengelegten Taschentuchs durch schnelles Auflegen desselben. Daß die Brut der Käfer in diesen Bäumen lebte, war außer allem Zweifel, da mit den Jahren an diesen Bäumen immer mehr Zweige und ebenso die Gipfelpartien abstarben. Die Larve soll sich von Bast und Splint unter der Rinde abgestorbener Stammpartien nähren; sie ist im August erwachsen und verpuppt sich innerhalb der Rinde resp. im Holzkörper selbst. Im Mai erfolgt dann die Verwandlung in den Käfer. Die Larven leben auch in Kirschbäumen. Dr. Kr.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1903](#)

Autor(en)/Author(s): Tietzmann R.

Artikel/Article: [Plaudereien über das Jahr 1901 113-117](#)